

Saalesehe Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 203.

Salle, Mittwoch, 2. Mai 1894.

186. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten.)

Berlin, 2. Mai. Gegenüber den öffentlichen Protesten...

Berlin, 2. Mai. Der geschäftsführende Ausschuss...

Bremen, 2. Mai. Der hiesige Dreimaster „Alonara“...

Wag, 2. Mai. Die streikenden Arbeiter...

Paris, 1. Mai. Wie aus guter Quelle gemeldet wird...

Paris, 1. Mai. Der Ministerialbeamte Zuchow...

Paris, 1. Mai. In einer gestern Abend hier stattgefundenen...

Wien, 1. Mai. Die „Agencia Stefani“ widerrief die von...

Wien, 1. Mai. In San Benedetto bei Asolo...

London, 1. Mai. Wie der Kaiser Auerophon von der „Times“...

Sifoban, 1. Mai. Der spanische Arzt Dr. Montalbo...

Washington, 1. Mai. Die Polizei erhielt den Arbeitlosen...

Washington, 2. Mai. 400 Arbeiter unter Anführung...

Washington, 30. April. Der amerikanische Konsul in...

Der „Weltfeiertag“.

Die seit vier bis fünf Jahren bemerkbaren Bemühungen...

Man wird wohl nicht fehlen, wenn man den bisherigen...

Demokratie vom vorigen Jahre eher noch verhärtet...

Was jetzt ist der 1. Mai vollständig ruhig verlaufen...

Die sozialistische Arbeiter verließ hier in ziemlich ruhiger...

Pompfort wie immer hat auch in diesem Jahre die Sozialdemokratie...

Wunder geistigen Maieiter in Berlin ist nach den...

Hier und in den Vororten ist von der Arbeiterbewegung...

Von einer Maieiter ist hier nichts zu werden...

Trag des Regenerates waren die heute Nachmittag...

Die heutige Nacht wird mit Menschen angefüllt...

Die Arbeiterverfammlungen im Vater verließen in sehr ruhiger...

Auf der Schügen-Insel fand eine Versammlung statt...

Die Arbeiter, welche in verschiedenen Bergbauarbeiten...

Eine von mehr als 20 000 Personen am westlichen Berge...

Die Straßen der Stadt bieten den gewohnten Anblick...

Paris, 1. Mai. Die Ministerien des Innern und des Palais Epse...

Paris, 1. Mai. Die Delegationen wurden allen durchgehenden und begaben sich nach der Kammer...

Paris, 1. Mai. Bisher sind aus allen Departements Meldungen...

Marzelle, 1. Mai. Hier ist von einer eigentlichen Maieiter nichts zu bemerken...

Brißfel, 1. Mai. Bisher ist hier Alles in ruhiger Weise verlaufen...

Auxferbam, 1. Mai. Das heute Mittag abgehaltene Meeting ist ruhig verlaufen...

Wien, 1. Mai. Die Maieiter scheint völlig geruhigt verlaufen zu wollen...

Wien, 1. Mai. Die Maieiter scheint völlig geruhigt verlaufen zu wollen...

Wien, 1. Mai. Hier und in der Umgegend ist Alles ruhig verlaufen...

Deutsches Reich.

Am Mittwoch früh, bald nach seinem Eintreffen im...

Man schreibt der „Zgl. Rundsch.“, von sehr geschätzter...

Finanzminister Dr. Miquel hat, wie wir schon...

Die Nordb. Hfg. Ztg. bespricht an leitender...

Die nächsten geschäftlichen Dispositionen im Abgeordnetenhaus...

Die Nordb. Hfg. Ztg. bespricht an leitender Stelle...

Wien, 1. Mai. Die Arbeiterverfammlungen im Vater verließen...

17. Ziehung der 4. Klasse 100. Königl. Preuss. Lotterie.

Siehung am 2. Mai 1894, Samstags.
Für die Gewinne sind die betreffenden Nummern
in der Tabelle beigesetzt.

Table with multiple columns of numbers, including winning numbers and prize amounts. Includes sub-headers like 'Gewinnklasse' and 'Gewinnbetrag'.

17. Ziehung der 4. Klasse 100. Königl. Preuss. Lotterie.

Siehung am 2. Mai 1894, Samstags.
Für die Gewinne sind die betreffenden Nummern
in der Tabelle beigesetzt.

Table with multiple columns of numbers, including winning numbers and prize amounts. Includes sub-headers like 'Gewinnklasse' and 'Gewinnbetrag'.

17. Ziehung der 4. Klasse 100. Königl. Preuss. Lotterie.

Siehung am 2. Mai 1894, Samstags.
Für die Gewinne sind die betreffenden Nummern
in der Tabelle beigesetzt.

Table with multiple columns of numbers, including winning numbers and prize amounts. Includes sub-headers like 'Gewinnklasse' and 'Gewinnbetrag'.

Geldlose Vorkaufsanträge vom 2. Mai.

Der Reichstag unter Original-Verhandlungen ist nur mit beifolgender Zustellung
möglich.
- Herr von Kottwitz. Der Reichstag durch das
General-Comitee vorgeschlagenen Abk. des Reichstags
ber.
- Herr von Kottwitz. Der Reichstag durch das
General-Comitee vorgeschlagenen Abk. des Reichstags
ber.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie
der Naturforscher wird durch den Tod in ihrer Section für Physiologie
und Anatomie am 2. Mai 1894 durch den Tod des Herrn Prof. Dr.
H. Müller vermisst.

17. Ziehung der 4. Klasse 100. Königl. Preuss. Lotterie.

Siehung am 2. Mai 1894, Samstags.
Für die Gewinne sind die betreffenden Nummern
in der Tabelle beigesetzt.

Table with multiple columns of numbers, including winning numbers and prize amounts. Includes sub-headers like 'Gewinnklasse' and 'Gewinnbetrag'.

17. Ziehung der 4. Klasse 100. Königl. Preuss. Lotterie.

Siehung am 2. Mai 1894, Samstags.
Für die Gewinne sind die betreffenden Nummern
in der Tabelle beigesetzt.

Table with multiple columns of numbers, including winning numbers and prize amounts. Includes sub-headers like 'Gewinnklasse' and 'Gewinnbetrag'.

17. Ziehung der 4. Klasse 100. Königl. Preuss. Lotterie.

Siehung am 2. Mai 1894, Samstags.
Für die Gewinne sind die betreffenden Nummern
in der Tabelle beigesetzt.

Table with multiple columns of numbers, including winning numbers and prize amounts. Includes sub-headers like 'Gewinnklasse' and 'Gewinnbetrag'.

Ans der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

Die Provinz Sachsen und ihre Umgegend.
- Herr von Kottwitz. Der Reichstag durch das
General-Comitee vorgeschlagenen Abk. des Reichstags
ber.

Original-... sind bereits in Preise... zurückgesetzt worden.
J. Levin,
Damenputz, Mode- und Weisswaren,
im Rathskeller-Neubau, Halle a. S.

Vermischtes.

Weiters zum Fall Joniau. In Wittenberg, 27. April. Was sind die Ursachen der untergehenden Sonne und Regen...

In der Schwefelkies-Morache geht den Berliner Mäntern eine verlässliche Nachricht zu, die allerdings mit Vorbehalt aufzunehmen sie dürfte.

Personal-Befreiung gab sie an, daß der verlorne aussehende Mann ein röthliches, aufgeblausenes Gesicht gehabt habe, das ein heillosen Stoppelbart bedeckte, der etwa vier Wochen nicht rasirt gewesen sei.

In dem Thornee-Vertrage wird uns ferner berichtet, die bisherige Unterredung habe soviel Material ergeben, daß Anlage wegen Landesvertrags erhoben werden soll.

worben. Die aufgefundenen Leichname waren demart verstimmt, so daß sie kaum noch erkennbar waren. Doch andere weitere Opfer sollen diesen nachfolgen.

Ein einjährig-freitwilliger Kranenwärter dient s. im Spandauer Garnison-Lagerfeld sein Jahr ab. Er ist ein aus Westpreußen gebürtiger Mann, dessen Religion den Krieg der Unzufriedenheit verurteilt.

Zwei deutsche Reiter von einem in Belgien stehenden Kavallerie-Regiment, Stengel und Klein, die erst gestern Morgen in ihrem Bereich saßen, verließen die belgische Grenze...

Volkswirthschaftlicher Theil.

Danknachrichten.

Hamburg, 1. Mai. Die Sachverständigen-Kommission des Effektenbörse...

Wien, 1. Mai. Die Börse war wegen der Majestät der Arbeiter reservirt, Bank-Aktien, Renten, Montan- und Industrie...

London, 1. Mai. Die heute eröffnete Wollauktion war stark besucht, die Wettbewerbung war lebhaft. Australier, Merino unverändert, mitunter 5 pCt. billiger.

Paris, 1. Mai. Die heutige Börse war sehr animirt. Rente steigend auf leichte Liquidation und großen Kassabehalt.

New York, 30. April. Die Börse eröffnete mit höheren Courten, welche jedoch im späteren Verlaufe etwas nachgaben.

Verlosungen.

Ebenburg, 1. Mai. In der heutigen Ziehung der Ebenburger 40000-Lose...

Wien, 1. Mai. Gemüthung der österreichischen 100000-Dollar-Lose...

Wien, 1. Mai. Gemüthung der österreichischen 1860er 30000 fl. Lose...

Wien, 1. Mai. Gemüthung der österreichischen 1860er 25000 fl. Lose...

Wien, 1. Mai. Gemüthung der österreichischen 1860er 20000 fl. Lose...

Wien, 1. Mai. Gemüthung der österreichischen 1860er 15000 fl. Lose...

Marktberichte.

Leipzig, den 1. Mai. Productenmarkt. Bericht von A. Neumann in Leipzig. Weizen per 1000 kg netto...

Leipzig, den 1. Mai. Productenmarkt. Bericht von A. Neumann in Leipzig. Roggen per 1000 kg netto...

Leipzig, den 1. Mai. Productenmarkt. Bericht von A. Neumann in Leipzig. Gerste per 1000 kg netto...

Leipzig, den 1. Mai. Productenmarkt. Bericht von A. Neumann in Leipzig. Hafer per 1000 kg netto...

Leipzig, den 1. Mai. Productenmarkt. Bericht von A. Neumann in Leipzig. Mais per 1000 kg netto...

Leipzig, den 1. Mai. Productenmarkt. Bericht von A. Neumann in Leipzig. Weizen per 1000 kg netto...

Leipzig, den 1. Mai. Productenmarkt. Bericht von A. Neumann in Leipzig. Roggen per 1000 kg netto...

Leipzig, den 1. Mai. Productenmarkt. Bericht von A. Neumann in Leipzig. Gerste per 1000 kg netto...

Leipzig, den 1. Mai. Productenmarkt. Bericht von A. Neumann in Leipzig. Hafer per 1000 kg netto...

Leipzig, den 1. Mai. Productenmarkt. Bericht von A. Neumann in Leipzig. Mais per 1000 kg netto...

Vermischte Nachrichten.

Wormar-Cracor Eisenbahn. Dem Kaiserreich der Weimar-Cracor Eisenbahn-Gesellschaft für 1893 ist das folgende zu entnehmen...

Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. In der gestrigen General-Versammlung der Mitglieder der Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft...

Rugge und Co., K. G. für Metall-Industrie. Die gestrige General-Versammlung genehmigte den Geschäftsbericht und die Bilanz...

Wien, 1. Mai. Die Handelsministerin berichtet ein neues Lokalabgemachte vor, auf Grund dessen die Oesterreichische Lokalbahn-Gesellschaft...

Wien, 1. Mai. Die Handelsministerin berichtet ein neues Lokalabgemachte vor, auf Grund dessen die Oesterreichische Lokalbahn-Gesellschaft...

Wien, 1. Mai. Die Handelsministerin berichtet ein neues Lokalabgemachte vor, auf Grund dessen die Oesterreichische Lokalbahn-Gesellschaft...

Wien, 1. Mai. Die Handelsministerin berichtet ein neues Lokalabgemachte vor, auf Grund dessen die Oesterreichische Lokalbahn-Gesellschaft...

Wien, 1. Mai. Die Handelsministerin berichtet ein neues Lokalabgemachte vor, auf Grund dessen die Oesterreichische Lokalbahn-Gesellschaft...

Wien, 1. Mai. Die Handelsministerin berichtet ein neues Lokalabgemachte vor, auf Grund dessen die Oesterreichische Lokalbahn-Gesellschaft...

Wien, 1. Mai. Die Handelsministerin berichtet ein neues Lokalabgemachte vor, auf Grund dessen die Oesterreichische Lokalbahn-Gesellschaft...

Leipziger Börse vom 1. Mai.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and another Price. Includes entries like 'Eisenbahn', 'Börsen', 'Waren'.

Hamburger Börse vom 1. Mai.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and another Price. Includes entries like 'Hamburger', 'Börsen', 'Waren'.

Berliner Productenbörse.

Berlin, 1. Mai. Weizen: 9000. Weizen: 1000. Die heutige Börse eröffnete mit ziemlich starker Haltung...

Preis 40-50 J. - **Virgilius** war ebenfalls nicht matt, ein Teil der Rundungen (56 000 l) wurde abgenommen, ein anderer geht nach lebhafter Circulation an die Empfänger zurück, Preise liegen 10 J höher.

Waaren- und Produktberichte.

Getreide.
Weizen. 1. Mal. Weizen mit Anhang von Roggenmehl per 100 Alkg. loco Hamburg, Netto 121-122 1/2, per Juli 122-123 1/2, per August 123-124 1/2, per Sept. 124-125 1/2, per Oct. 125-126 1/2, per Nov. 126-127 1/2, per Dec. 127-128 1/2, per Jan. 128-129 1/2, per Febr. 129-130 1/2, per März 130-131 1/2, per April 131-132 1/2, per Mai 132-133 1/2, per Juni 133-134 1/2, per Juli 134-135 1/2, per August 135-136 1/2, per Sept. 136-137 1/2, per Oct. 137-138 1/2, per Nov. 138-139 1/2, per Dec. 139-140 1/2, per Jan. 140-141 1/2, per Febr. 141-142 1/2, per März 142-143 1/2, per April 143-144 1/2, per Mai 144-145 1/2, per Juni 145-146 1/2, per Juli 146-147 1/2, per August 147-148 1/2, per Sept. 148-149 1/2, per Oct. 149-150 1/2, per Nov. 150-151 1/2, per Dec. 151-152 1/2, per Jan. 152-153 1/2, per Febr. 153-154 1/2, per März 154-155 1/2, per April 155-156 1/2, per Mai 156-157 1/2, per Juni 157-158 1/2, per Juli 158-159 1/2, per August 159-160 1/2, per Sept. 160-161 1/2, per Oct. 161-162 1/2, per Nov. 162-163 1/2, per Dec. 163-164 1/2, per Jan. 164-165 1/2, per Febr. 165-166 1/2, per März 166-167 1/2, per April 167-168 1/2, per Mai 168-169 1/2, per Juni 169-170 1/2, per Juli 170-171 1/2, per August 171-172 1/2, per Sept. 172-173 1/2, per Oct. 173-174 1/2, per Nov. 174-175 1/2, per Dec. 175-176 1/2, per Jan. 176-177 1/2, per Febr. 177-178 1/2, per März 178-179 1/2, per April 179-180 1/2, per Mai 180-181 1/2, per Juni 181-182 1/2, per Juli 182-183 1/2, per August 183-184 1/2, per Sept. 184-185 1/2, per Oct. 185-186 1/2, per Nov. 186-187 1/2, per Dec. 187-188 1/2, per Jan. 188-189 1/2, per Febr. 189-190 1/2, per März 190-191 1/2, per April 191-192 1/2, per Mai 192-193 1/2, per Juni 193-194 1/2, per Juli 194-195 1/2, per August 195-196 1/2, per Sept. 196-197 1/2, per Oct. 197-198 1/2, per Nov. 198-199 1/2, per Dec. 199-200 1/2, per Jan. 200-201 1/2, per Febr. 201-202 1/2, per März 202-203 1/2, per April 203-204 1/2, per Mai 204-205 1/2, per Juni 205-206 1/2, per Juli 206-207 1/2, per August 207-208 1/2, per Sept. 208-209 1/2, per Oct. 209-210 1/2, per Nov. 210-211 1/2, per Dec. 211-212 1/2, per Jan. 212-213 1/2, per Febr. 213-214 1/2, per März 214-215 1/2, per April 215-216 1/2, per Mai 216-217 1/2, per Juni 217-218 1/2, per Juli 218-219 1/2, per August 219-220 1/2, per Sept. 220-221 1/2, per Oct. 221-222 1/2, per Nov. 222-223 1/2, per Dec. 223-224 1/2, per Jan. 224-225 1/2, per Febr. 225-226 1/2, per März 226-227 1/2, per April 227-228 1/2, per Mai 228-229 1/2, per Juni 229-230 1/2, per Juli 230-231 1/2, per August 231-232 1/2, per Sept. 232-233 1/2, per Oct. 233-234 1/2, per Nov. 234-235 1/2, per Dec. 235-236 1/2, per Jan. 236-237 1/2, per Febr. 237-238 1/2, per März 238-239 1/2, per April 239-240 1/2, per Mai 240-241 1/2, per Juni 241-242 1/2, per Juli 242-243 1/2, per August 243-244 1/2, per Sept. 244-245 1/2, per Oct. 245-246 1/2, per Nov. 246-247 1/2, per Dec. 247-248 1/2, per Jan. 248-249 1/2, per Febr. 249-250 1/2, per März 250-251 1/2, per April 251-252 1/2, per Mai 252-253 1/2, per Juni 253-254 1/2, per Juli 254-255 1/2, per August 255-256 1/2, per Sept. 256-257 1/2, per Oct. 257-258 1/2, per Nov. 258-259 1/2, per Dec. 259-260 1/2, per Jan. 260-261 1/2, per Febr. 261-262 1/2, per März 262-263 1/2, per April 263-264 1/2, per Mai 264-265 1/2, per Juni 265-266 1/2, per Juli 266-267 1/2, per August 267-268 1/2, per Sept. 268-269 1/2, per Oct. 269-270 1/2, per Nov. 270-271 1/2, per Dec. 271-272 1/2, per Jan. 272-273 1/2, per Febr. 273-274 1/2, per März 274-275 1/2, per April 275-276 1/2, per Mai 276-277 1/2, per Juni 277-278 1/2, per Juli 278-279 1/2, per August 279-280 1/2, per Sept. 280-281 1/2, per Oct. 281-282 1/2, per Nov. 282-283 1/2, per Dec. 283-284 1/2, per Jan. 284-285 1/2, per Febr. 285-286 1/2, per März 286-287 1/2, per April 287-288 1/2, per Mai 288-289 1/2, per Juni 289-290 1/2, per Juli 290-291 1/2, per August 291-292 1/2, per Sept. 292-293 1/2, per Oct. 293-294 1/2, per Nov. 294-295 1/2, per Dec. 295-296 1/2, per Jan. 296-297 1/2, per Febr. 297-298 1/2, per März 298-299 1/2, per April 299-300 1/2, per Mai 300-301 1/2, per Juni 301-302 1/2, per Juli 302-303 1/2, per August 303-304 1/2, per Sept. 304-305 1/2, per Oct. 305-306 1/2, per Nov. 306-307 1/2, per Dec. 307-308 1/2, per Jan. 308-309 1/2, per Febr. 309-310 1/2, per März 310-311 1/2, per April 311-312 1/2, per Mai 312-313 1/2, per Juni 313-314 1/2, per Juli 314-315 1/2, per August 315-316 1/2, per Sept. 316-317 1/2, per Oct. 317-318 1/2, per Nov. 318-319 1/2, per Dec. 319-320 1/2, per Jan. 320-321 1/2, per Febr. 321-322 1/2, per März 322-323 1/2, per April 323-324 1/2, per Mai 324-325 1/2, per Juni 325-326 1/2, per Juli 326-327 1/2, per August 327-328 1/2, per Sept. 328-329 1/2, per Oct. 329-330 1/2, per Nov. 330-331 1/2, per Dec. 331-332 1/2, per Jan. 332-333 1/2, per Febr. 333-334 1/2, per März 334-335 1/2, per April 335-336 1/2, per Mai 336-337 1/2, per Juni 337-338 1/2, per Juli 338-339 1/2, per August 339-340 1/2, per Sept. 340-341 1/2, per Oct. 341-342 1/2, per Nov. 342-343 1/2, per Dec. 343-344 1/2, per Jan. 344-345 1/2, per Febr. 345-346 1/2, per März 346-347 1/2, per April 347-348 1/2, per Mai 348-349 1/2, per Juni 349-350 1/2, per Juli 350-351 1/2, per August 351-352 1/2, per Sept. 352-353 1/2, per Oct. 353-354 1/2, per Nov. 354-355 1/2, per Dec. 355-356 1/2, per Jan. 356-357 1/2, per Febr. 357-358 1/2, per März 358-359 1/2, per April 359-360 1/2, per Mai 360-361 1/2, per Juni 361-362 1/2, per Juli 362-363 1/2, per August 363-364 1/2, per Sept. 364-365 1/2, per Oct. 365-366 1/2, per Nov. 366-367 1/2, per Dec. 367-368 1/2, per Jan. 368-369 1/2, per Febr. 369-370 1/2, per März 370-371 1/2, per April 371-372 1/2, per Mai 372-373 1/2, per Juni 373-374 1/2, per Juli 374-375 1/2, per August 375-376 1/2, per Sept. 376-377 1/2, per Oct. 377-378 1/2, per Nov. 378-379 1/2, per Dec. 379-380 1/2, per Jan. 380-381 1/2, per Febr. 381-382 1/2, per März 382-383 1/2, per April 383-384 1/2, per Mai 384-385 1/2, per Juni 385-386 1/2, per Juli 386-387 1/2, per August 387-388 1/2, per Sept. 388-389 1/2, per Oct. 389-390 1/2, per Nov. 390-391 1/2, per Dec. 391-392 1/2, per Jan. 392-393 1/2, per Febr. 393-394 1/2, per März 394-395 1/2, per April 395-396 1/2, per Mai 396-397 1/2, per Juni 397-398 1/2, per Juli 398-399 1/2, per August 399-400 1/2, per Sept. 400-401 1/2, per Oct. 401-402 1/2, per Nov. 402-403 1/2, per Dec. 403-404 1/2, per Jan. 404-405 1/2, per Febr. 405-406 1/2, per März 406-407 1/2, per April 407-408 1/2, per Mai 408-409 1/2, per Juni 409-410 1/2, per Juli 410-411 1/2, per August 411-412 1/2, per Sept. 412-413 1/2, per Oct. 413-414 1/2, per Nov. 414-415 1/2, per Dec. 415-416 1/2, per Jan. 416-417 1/2, per Febr. 417-418 1/2, per März 418-419 1/2, per April 419-420 1/2, per Mai 420-421 1/2, per Juni 421-422 1/2, per Juli 422-423 1/2, per August 423-424 1/2, per Sept. 424-425 1/2, per Oct. 425-426 1/2, per Nov. 426-427 1/2, per Dec. 427-428 1/2, per Jan. 428-429 1/2, per Febr. 429-430 1/2, per März 430-431 1/2, per April 431-432 1/2, per Mai 432-433 1/2, per Juni 433-434 1/2, per Juli 434-435 1/2, per August 435-436 1/2, per Sept. 436-437 1/2, per Oct. 437-438 1/2, per Nov. 438-439 1/2, per Dec. 439-440 1/2, per Jan. 440-441 1/2, per Febr. 441-442 1/2, per März 442-443 1/2, per April 443-444 1/2, per Mai 444-445 1/2, per Juni 445-446 1/2, per Juli 446-447 1/2, per August 447-448 1/2, per Sept. 448-449 1/2, per Oct. 449-450 1/2, per Nov. 450-451 1/2, per Dec. 451-452 1/2, per Jan. 452-453 1/2, per Febr. 453-454 1/2, per März 454-455 1/2, per April 455-456 1/2, per Mai 456-457 1/2, per Juni 457-458 1/2, per Juli 458-459 1/2, per August 459-460 1/2, per Sept. 460-461 1/2, per Oct. 461-462 1/2, per Nov. 462-463 1/2, per Dec. 463-464 1/2, per Jan. 464-465 1/2, per Febr. 465-466 1/2, per März 466-467 1/2, per April 467-468 1/2, per Mai 468-469 1/2, per Juni 469-470 1/2, per Juli 470-471 1/2, per August 471-472 1/2, per Sept. 472-473 1/2, per Oct. 473-474 1/2, per Nov. 474-475 1/2, per Dec. 475-476 1/2, per Jan. 476-477 1/2, per Febr. 477-478 1/2, per März 478-479 1/2, per April 479-480 1/2, per Mai 480-481 1/2, per Juni 481-482 1/2, per Juli 482-483 1/2, per August 483-484 1/2, per Sept. 484-485 1/2, per Oct. 485-486 1/2, per Nov. 486-487 1/2, per Dec. 487-488 1/2, per Jan. 488-489 1/2, per Febr. 489-490 1/2, per März 490-491 1/2, per April 491-492 1/2, per Mai 492-493 1/2, per Juni 493-494 1/2, per Juli 494-495 1/2, per August 495-496 1/2, per Sept. 496-497 1/2, per Oct. 497-498 1/2, per Nov. 498-499 1/2, per Dec. 499-500 1/2, per Jan. 500-501 1/2, per Febr. 501-502 1/2, per März 502-503 1/2, per April 503-504 1/2, per Mai 504-505 1/2, per Juni 505-506 1/2, per Juli 506-507 1/2, per August 507-508 1/2, per Sept. 508-509 1/2, per Oct. 509-510 1/2, per Nov. 510-511 1/2, per Dec. 511-512 1/2, per Jan. 512-513 1/2, per Febr. 513-514 1/2, per März 514-515 1/2, per April 515-516 1/2, per Mai 516-517 1/2, per Juni 517-518 1/2, per Juli 518-519 1/2, per August 519-520 1/2, per Sept. 520-521 1/2, per Oct. 521-522 1/2, per Nov. 522-523 1/2, per Dec. 523-524 1/2, per Jan. 524-525 1/2, per Febr. 525-526 1/2, per März 526-527 1/2, per April 527-528 1/2, per Mai 528-529 1/2, per Juni 529-530 1/2, per Juli 530-531 1/2, per August 531-532 1/2, per Sept. 532-533 1/2, per Oct. 533-534 1/2, per Nov. 534-535 1/2, per Dec. 535-536 1/2, per Jan. 536-537 1/2, per Febr. 537-538 1/2, per März 538-539 1/2, per April 539-540 1/2, per Mai 540-541 1/2, per Juni 541-542 1/2, per Juli 542-543 1/2, per August 543-544 1/2, per Sept. 544-545 1/2, per Oct. 545-546 1/2, per Nov. 546-547 1/2, per Dec. 547-548 1/2, per Jan. 548-549 1/2, per Febr. 549-550 1/2, per März 550-551 1/2, per April 551-552 1/2, per Mai 552-553 1/2, per Juni 553-554 1/2, per Juli 554-555 1/2, per August 555-556 1/2, per Sept. 556-557 1/2, per Oct. 557-558 1/2, per Nov. 558-559 1/2, per Dec. 559-560 1/2, per Jan. 560-561 1/2, per Febr. 561-562 1/2, per März 562-563 1/2, per April 563-564 1/2, per Mai 564-565 1/2, per Juni 565-566 1/2, per Juli 566-567 1/2, per August 567-568 1/2, per Sept. 568-569 1/2, per Oct. 569-570 1/2, per Nov. 570-571 1/2, per Dec. 571-572 1/2, per Jan. 572-573 1/2, per Febr. 573-574 1/2, per März 574-575 1/2, per April 575-576 1/2, per Mai 576-577 1/2, per Juni 577-578 1/2, per Juli 578-579 1/2, per August 579-580 1/2, per Sept. 580-581 1/2, per Oct. 581-582 1/2, per Nov. 582-583 1/2, per Dec. 583-584 1/2, per Jan. 584-585 1/2, per Febr. 585-586 1/2, per März 586-587 1/2, per April 587-588 1/2, per Mai 588-589 1/2, per Juni 589-590 1/2, per Juli 590-591 1/2, per August 591-592 1/2, per Sept. 592-593 1/2, per Oct. 593-594 1/2, per Nov. 594-595 1/2, per Dec. 595-596 1/2, per Jan. 596-597 1/2, per Febr. 597-598 1/2, per März 598-599 1/2, per April 599-600 1/2, per Mai 600-601 1/2, per Juni 601-602 1/2, per Juli 602-603 1/2, per August 603-604 1/2, per Sept. 604-605 1/2, per Oct. 605-606 1/2, per Nov. 606-607 1/2, per Dec. 607-608 1/2, per Jan. 608-609 1/2, per Febr. 609-610 1/2, per März 610-611 1/2, per April 611-612 1/2, per Mai 612-613 1/2, per Juni 613-614 1/2, per Juli 614-615 1/2, per August 615-616 1/2, per Sept. 616-617 1/2, per Oct. 617-618 1/2, per Nov. 618-619 1/2, per Dec. 619-620 1/2, per Jan. 620-621 1/2, per Febr. 621-622 1/2, per März 622-623 1/2, per April 623-624 1/2, per Mai 624-625 1/2, per Juni 625-626 1/2, per Juli 626-627 1/2, per August 627-628 1/2, per Sept. 628-629 1/2, per Oct. 629-630 1/2, per Nov. 630-631 1/2, per Dec. 631-632 1/2, per Jan. 632-633 1/2, per Febr. 633-634 1/2, per März 634-635 1/2, per April 635-636 1/2, per Mai 636-637 1/2, per Juni 637-638 1/2, per Juli 638-639 1/2, per August 639-640 1/2, per Sept. 640-641 1/2, per Oct. 641-642 1/2, per Nov. 642-643 1/2, per Dec. 643-644 1/2, per Jan. 644-645 1/2, per Febr. 645-646 1/2, per März 646-647 1/2, per April 647-648 1/2, per Mai 648-649 1/2, per Juni 649-650 1/2, per Juli 650-651 1/2, per August 651-652 1/2, per Sept. 652-653 1/2, per Oct. 653-654 1/2, per Nov. 654-655 1/2, per Dec. 655-656 1/2, per Jan. 656-657 1/2, per Febr. 657-658 1/2, per März 658-659 1/2, per April 659-660 1/2, per Mai 660-661 1/2, per Juni 661-662 1/2, per Juli 662-663 1/2, per August 663-664 1/2, per Sept. 664-665 1/2, per Oct. 665-666 1/2, per Nov. 666-667 1/2, per Dec. 667-668 1/2, per Jan. 668-669 1/2, per Febr. 669-670 1/2, per März 670-671 1/2, per April 671-672 1/2, per Mai 672-673 1/2, per Juni 673-674 1/2, per Juli 674-675 1/2, per August 675-676 1/2, per Sept. 676-677 1/2, per Oct. 677-678 1/2, per Nov. 678-679 1/2, per Dec. 679-680 1/2, per Jan. 680-681 1/2, per Febr. 681-682 1/2, per März 682-683 1/2, per April 683-684 1/2, per Mai 684-685 1/2, per Juni 685-686 1/2, per Juli 686-687 1/2, per August 687-688 1/2, per Sept. 688-689 1/2, per Oct. 689-690 1/2, per Nov. 690-691 1/2, per Dec. 691-692 1/2, per Jan. 692-693 1/2, per Febr. 693-694 1/2, per März 694-695 1/2, per April 695-696 1/2, per Mai 696-697 1/2, per Juni 697-698 1/2, per Juli 698-699 1/2, per August 699-700 1/2, per Sept. 700-701 1/2, per Oct. 701-702 1/2, per Nov. 702-703 1/2, per Dec. 703-704 1/2, per Jan. 704-705 1/2, per Febr. 705-706 1/2, per März 706-707 1/2, per April 707-708 1/2, per Mai 708-709 1/2, per Juni 709-710 1/2, per Juli 710-711 1/2, per August 711-712 1/2, per Sept. 712-713 1/2, per Oct. 713-714 1/2, per Nov. 714-715 1/2, per Dec. 715-716 1/2, per Jan. 716-717 1/2, per Febr. 717-718 1/2, per März 718-719 1/2, per April 719-720 1/2, per Mai 720-721 1/2, per Juni 721-722 1/2, per Juli 722-723 1/2, per August 723-724 1/2, per Sept. 724-725 1/2, per Oct. 725-726 1/2, per Nov. 726-727 1/2, per Dec. 727-728 1/2, per Jan. 728-729 1/2, per Febr. 729-730 1/2, per März 730-731 1/2, per April 731-732 1/2, per Mai 732-733 1/2, per Juni 733-734 1/2, per Juli 734-735 1/2, per August 735-736 1/2, per Sept. 736-737 1/2, per Oct. 737-738 1/2, per Nov. 738-739 1/2, per Dec. 739-740 1/2, per Jan. 740-741 1/2, per Febr. 741-742 1/2, per März 742-743 1/2, per April 743-744 1/2, per Mai 744-745 1/2, per Juni 745-746 1/2, per Juli 746-747 1/2, per August 747-748 1/2, per Sept. 748-749 1/2, per Oct. 749-750 1/2, per Nov. 750-751 1/2, per Dec. 751-752 1/2, per Jan. 752-753 1/2, per Febr. 753-754 1/2, per März 754-755 1/2, per April 755-756 1/2, per Mai 756-757 1/2, per Juni 757-758 1/2, per Juli 758-759 1/2, per August 759-760 1/2, per Sept. 760-761 1/2, per Oct. 761-762 1/2, per Nov. 762-763 1/2, per Dec. 763-764 1/2, per Jan. 764-765 1/2, per Febr. 765-766 1/2, per März 766-767 1/2, per April 767-768 1/2, per Mai 768-769 1/2, per Juni 769-770 1/2, per Juli 770-771 1/2, per August 771-772 1/2, per Sept. 772-773 1/2, per Oct. 773-774 1/2, per Nov. 774-775 1/2, per Dec. 775-776 1/2, per Jan. 776-777 1/2, per Febr. 777-778 1/2, per März 778-779 1/2, per April 779-780 1/2, per Mai 780-781 1/2, per Juni 781-782 1/2, per Juli 782-783 1/2, per August 783-784 1/2, per Sept. 784-785 1/2, per Oct. 785-786 1/2, per Nov. 786-787 1/2, per Dec. 787-788 1/2, per Jan. 788-789 1/2, per Febr. 789-790 1/2, per März 790-791 1/2, per April 791-792 1/2, per Mai 792-793 1/2, per Juni 793-794 1/2, per Juli 794-795 1/2, per August 795-796 1/2, per Sept. 796-797 1/2, per Oct. 797-798 1/2, per Nov. 798-799 1/2, per Dec. 799-800 1/2, per Jan. 800-801 1/2, per Febr. 801-802 1/2, per März 802-803 1/2, per April 803-804 1/2, per Mai 804-805 1/2, per Juni 805-806 1/2, per Juli 806-807 1/2, per August 807-808 1/2, per Sept. 808-809 1/2, per Oct. 809-810 1/2, per Nov. 810-811 1/2, per Dec. 811-812 1/2, per Jan. 812-813 1/2, per Febr. 813-814 1/2, per März 814-815 1/2, per April 815-816 1/2, per Mai 816-817 1/2, per Juni 817-818 1/2, per Juli 818-819 1/2, per August 819-820 1/2, per Sept. 820-821 1/2, per Oct. 821-822 1/2, per Nov. 822-823 1/2, per Dec. 823-824 1/2, per Jan. 824-825 1/2, per Febr. 825-826 1/2, per März 826-827 1/2, per April 827-828 1/2, per Mai 828-829 1/2, per Juni 829-830 1/2, per Juli 830-831 1/2, per August 831-832 1/2, per Sept. 832-833 1/2, per Oct. 833-834 1/2, per Nov. 834-835 1/2, per Dec. 835-836 1/2, per Jan. 836-837 1/2, per Febr. 837-838 1/2, per März 838-839 1/2, per April 839-840 1/2, per Mai 840-841 1/2, per Juni 841-842 1/2, per Juli 842-843 1/2, per August 843-844 1/2, per Sept. 844-845 1/2, per Oct. 845-846 1/2, per Nov. 846-847 1/2, per Dec. 847-848 1/2, per Jan. 848-849 1/2, per Febr. 849-850 1/2, per März 850-851 1/2, per April 851-852 1/2, per Mai 852-853 1/2, per Juni 853-854 1/2, per Juli 854-855 1/2, per August 855-856 1/2, per Sept. 856-857 1/2, per Oct. 857-858 1/2, per Nov. 858-859 1/2, per Dec. 859-860 1/2, per Jan. 860-861 1/2, per Febr. 861-862 1/2, per März 862-863 1/2, per April 863-864 1/2, per Mai 864-865 1/2, per Juni 865-866 1/2, per Juli 866-867 1/2, per August 867-868 1/2, per Sept. 868-869 1/2, per Oct. 869-870 1/2, per Nov. 870-871 1/2, per Dec. 871-872 1/2, per Jan. 872-873 1/2, per Febr. 873-874 1/2, per März 874-875 1/2, per April 875-876 1/2, per Mai 876-877 1/2, per Juni 877-878 1/2, per Juli 878-879 1/2, per August 879-880 1/2, per Sept. 880-881 1/2, per Oct. 881-882 1/2, per Nov. 882-883 1/2, per Dec. 883-884 1/2, per Jan. 884-885 1/2, per Febr. 885-886 1/2, per März 886-887 1/2, per April 887-888 1/2, per Mai 888-889 1/2, per Juni 889-890 1/2, per Juli 890-891 1/2, per August 891-892 1/2, per Sept. 892-893 1/2, per Oct. 893-894 1/2, per Nov. 894-895 1/2, per Dec. 895-896 1/2, per Jan. 896-897 1/2, per Febr. 897-898 1/2, per März 898-899 1/2, per April 899-900 1/2, per Mai 900-901 1/2, per Juni 9

Genilleton-Beilage der Halleschen Zeitung.

Nr. 102.

Halle a. S., Mittwoch, den 2. Mai

1894.

»»» T o d t. «««

[9]

Von Marcellus Emants.

(Nachdruck verboten.)

Er hörte die Worte klingen, als spräche sie ein Dritter.
„Und das wäre auch wohl so gewesen, wenn Du ein Kind gehabt hättest!“

Gerechter Gott, was sagte er da?

Er entsetzte sich, wie Jemand, welcher, unmittelbar nach einem blendenden Licht das Haus unter sich dröhnen fühlt unter dem trachenden Donner Schlag über seinem Haupte. Es war, als schallten die Laute schrill durch das Zimmer und sie hallten so laut durch sein Gehirn wieder, daß ihm Alles vor den Augen zu schwindeln anfing und er das Licht durch grünen und rothen Nebel verfinstern sah.

Wie war es möglich, eine solche herzlose Rohheit auszusprechen?

Und das hatte er gesagt . . . er zu seiner Frau . . . und diese Worte waren gesprochen; keine menschliche Macht konnte sie mehr zurückziehen!

Wie war es möglich, wie war es möglich? Würde er denn niemals klüger werden? Ein Mörder aus Jähzorn konnte nicht betroffener dastehen durch seine unwillkürliche That, als Blank nach dieser übereilten Keuperma. Ein schneidender Selbstwurf durchfuhr sein Gemüth. Beruhigend, wie Del auf dem Wellengetriebe, senkte sich die Neue nieder auf seine aufwallende Festigkeit. Sein Zorn, seine Eifersucht, sein Mergel, alles schmolz dahin in einem peinigenden, weichen Verlangen, wieder gut zu machen, was gut zu machen wäre. Er hatte sie doch noch immer so gerne! Er wollte ja Alles, was in seiner Macht stand, thun, um ihr jeden Schmerz zu ersparen.

War er nicht dankbar, solch eine liebe Frau zu besitzen?

Konnte er sich ohne sie die Zukunft denken?

Allerdings, es war nicht länger daran zu zweifeln, daß sie . . . die Beweise hatte er in den Händen gehabt. Er sah den Brief noch liegen . . . dort auf dem Tisch!

Aber . . . was bewiesen sie eigentlich . . . diese Briefe? Er kannte ja ihren Inhalt nicht.

Wie thöricht, wie dumm war es gewesen, sie so zu kränken!

Wer weiß, ob er nicht schon längst die ganze Wahrheit kennen, vielleicht schon wieder beruhigt sein würde, wenn er sie sofort an seine Brust gedrückt, ihr in die lieben, traurigen Augen geschaut und offenherzig seinen abscheulichen Verdacht gestanden hätte?

Daß er auch immer so schroff, so ungeschickt sein mußte!

Jetzt noch . . . ? Nein, nun konnte er sich nicht auf einmal so ganz anders verhalten. Das mußte ihr wie Schauspielerei erscheinen.

Aber doch wollte er Alles wieder gut machen und dazu gab es kein anderes Mittel, als etwas Außergewöhnliches für sie zu thun.

Ja . . . er wollte ein Opfer, ein großes Opfer bringen; er wollte . . . Siria einladen.

Raum hat er diesen Entschluß gefaßt, als er, wie nach einem ersten Glas Champagner, eine herrliche Aufregung sein ganzes Wesen durchdringen fühlte. Eine wehmüthige Genugthuung machte seine Augen feucht erglänzen. Er dachte an Sirias Kommen fast mit Freude und bildete sich ein, daß sein außerordentlich großes Zutrauen auf Emma einen tiefen Eindruck machen würde. Wer weiß, welche Wendung das verursachen würde? . . .

Er wollte sprechen, aber . . . sie war schon mitten in ihrer Antwort.

Noch immer behielt sie ihren sanften, gemüthvollen Ton bei, mit der schneidendsten Gehässigkeit hätte sie ihn nicht tiefer verletzen können. Tausendmal lieber hätte er jetzt einem heftigen Ausfall Stand gehalten, denn er fühlte instinktiv, daß das Unerschütterliche ihrer Lebenswürdigkeit nur durch ein Fehlen der Liebe zu erklären war. Seine Worte hatten sie nicht verwundet, weil sie keine verwundbare Stelle mehr fanden. —

Aber nein, nein, das war unmöglich! Siria konnte ihr eine Zeit lang den Kopf verdrehen, schließlich würde sie ihren Irrthum einsehen.

„Ich wußte nicht, daß Du es beklätest, kein Kind zu haben,

ich glaube, daß Du eigentlich nichts auf Kinder gäbest. . . Jetzt bedauere ich es . . . sehr sogar . . . für Dich, siehst Du . . . denn ich . . . ach, ich denke so ganz anders darüber. Wenn ich annehmen könnte, daß die Möglichkeit, glücklich zu werden, groß wäre für den Menschen . . . ja, dann würde ich es schon finden, ein solches Geschöpfchen zu besitzen, an das ich mich hängen könnte, und das mir zugethan wäre. Aber jetzt . . . alles kommt so ganz anders, als . . . ich will Niemanden verurtheilen und . . . vielleicht ist es auch Verblendung . . . von mir . . . aber . . . es ist etwas nicht in der Ordnung. Ich weiß nicht genau was und . . . vielleicht . . . kann es auch nie gut werden . . . vielleicht . . . aber ganz bestimmt, es ist nicht gut, so wie es ist. . . . Daher würde ich es nicht vor mir selber verantworten können, die Last des Lebens einem andern Wesen aufgebürdet zu haben. Und . . . ein Kind haben zu wollen als eine Spielpuppe . . . als Mittel gegen die Langeweile oder . . . gegen . . . Aufwallungen . . . nein Wilhelm, daran denkst Du doch gewiß auch nicht.“

Diese Ansicht war für Blank so völlig neu, daß er daraus nur eine krankhafte, fast wahnsinnige Spitzfindigkeit hörte. Das Verlangen aber, seinen Fehler wieder gut zu machen, wieder zu gewinnen, was er als verlorenes fühlte, sich in einem neuen Licht zu zeigen, welches ihr eine bessere Meinung beibringen mußte, beherrschte so übermächtig sein ganzes Denken, daß er nicht mehr als eine oberflächliche Aufmerksamkeit ihrer sonderbaren Stellung widmen konnte. Für den Augenblick wollte er nur jedem Wortwechsel über diesen unseligen Gegenstand so bald wie möglich Einhalt thun, ihr sagen, daß geschehen würde, was sie begehrte, sie nöthigen, anzuerkennen; er hat mich doch lieb, er hat es gut mit mir im Sinne. Er brachte sein Opfer mit hoffnungsvoller Freude, aber natürlich that er es wieder ohne Annuth, ungeschickt.

Seine nervöse Stimme schlug wiederholt von einem tiefen Bass über in ein hohes Krächzen, während er, mit ungestümen Bewegungen und ohne Emma anzusehen, sagte:

„D, nein . . . o, nein . . . Du verstehst mich wieder ganz und gar verkehrt. Ich glaube nicht, daß Du die paar Worte so auslegen würdest. Wir wollen diesen Gegenstand jetzt nicht erörtern, wie? . . . Mit diesen verwirrenden Auseinandersetzungen weiß man nie, wo man aufhört und . . . lieber Himmel, wenn Jedermann zur Verantwortung gerufen werden sollte für jedes Wort, daß seinem Munde entgleitet. . . . Ich äußere mich oft viel zu scharf, das weiß ich wohl; aber das mußt Du nicht so buchstäblich aufnehmen. Jeder Vogel singt, wie ihm der Schnabel gewachsen. Ich bin nun einmal kein . . . es kommt ja nur auf die Gesinnung an, darin wirst Du mir doch beistimmen? . . . Nicht wahr? . . . Ein Kind . . . ach ich hätte nichts dagegen; aber nun keines da ist . . . ich werde doch nicht so thöricht sein, Dir das nachzutragen . . . das glaubst Du ja auch nicht . . . nein, nein, das kannst Du nicht von mir denken! Es ist schon schlimm genug, daß Du mich für eine Art Haustyrannen ansehst, der . . . ja, ja, das thust Du wohl . . . und daher will ich Dir zeigen, wie schlecht Du mich verstehst . . . Du hast hier genau so viel zu befehlen, wie ich genau so viel! . . . Die Hälfte der Verantwortlichkeit fällt also auf Dich zurück. Das ist klar. Wenn Du Siria nur zum Besuch einladen willst . . . gut, gut, gut; ich sage nichts mehr. Meinetwegen kannst Du ihm also schreiben . . . Vielleicht findet er es selbst unangenehm, oder thut es lieber nicht, oder . . . nun, das muß er wissen. Thue, was Du willst, mein Kind. Es ist sehr leicht möglich, daß Du diesen Mann viel richtiger beurtheilst als ich . . . Nichts wäre mir lieber, als dieses einsehen und anerkennen zu dürfen . . . und ich würde keinesfalls den Schein annehmen wollen, als ob ich . . . Mein Gott . . . wenn Mann und Weib sich nicht länger trauen . . . wer soll es denn sonst thun? Ich brauche Dich wirklich nicht zu . . . zu . . . und ich . . . ich will nicht . . . wenn Du . . . Du mußt es jetzt nur selber ausmachen, und . . .“

Ueberwältigt von seiner Erregung verlor er plötzlich jede Herrschaft über seine Worte. Er fühlte schon, wie die Thränen

hin trat sie, ich wagte kaum zu athmen, das Herz schlug mir so laut, daß ich glaubte, sie müsse es hören. Möglich warf sie rasch und wild beide Arme um meinen Nacken, und ihr lockiges Köpfchen innig an meinen Hals schmiegend, schluchzte sie, und aus dem Schluchzen klang halb Lachen, halb Weinen, und zwischen dem Lachen und Weinen das leise, deutliche Wort: „t'amo!“

Es war das erste Mal, daß ich solche Laute hörte, das erste Mal, daß ich liebte. Und ich war in dem Anfang der Zwanziger! Spät war der Frühlingsturm hereingebrochen, aber um so heißer, um so mächtiger. Ich küßte ihr die Worte non den Lippen, die Blicke, die mich suchten, aus den Augen . . . ich kniete vor ihr und trug sie jubelnd im Zimmer umher, stolz und staunend über die eigene Kraft . . . Ich riß die persischen Decken von den Wänden und drapirte sie damit, . . . ich küßte ihre Hände und vergrub meine Stirn meinend in ihren Schooß; . . . ach, ich begriff zum ersten — zum einzigen Mal — was es heißt: jung sein, toll sein, glücklich sein!

Ueber den Bergen stand der Mond. Licht und Kühle flutheten durch die weitgeöffneten Thüren meines Balkons ins Zimmer. Vom Fluß herauf tönte Gesang; ein Nachen mit bunten Windlichtern geschmückt und einer Fracht lärmender Studenten an Bord trieb langsam, silberne Furchen hinter sich ziehend, stromabwärts. Wir standen in der Thür, dicht aneinander geschmiegt und sahen schweigend die Nachen vorübergleiten, bald war es nur noch ein leuchtender Punkt; ein röthlicher Schimmer verlor sich in der Dunkelheit und die letzten Töne verhallten. . . . Und wir küßten uns, als wäre das Glück auf diesem Boot geweien und wir mußten uns trösten, daß es vorbeigefahren . . . Jetzt kramte Marietta in ihrem Korb, hastig warf sie die goldenen Drangen durcheinander. Eins von den kleinen strofumponnenen Fläschchen zog sie hervor. Ich verstand sie und holte rasch zwei Gläser aus dem Schrank.

„Ja, wir wollen trinken, Marietta!“
„Und singen,“ lachte sie, indem sie eingoß. „Aber nicht aus zwei Gläsern,“ wehrte sie, „aus einem — nur aus einem.“

In jauchzendem Uebermuth warf ich das leere Glas durch die geöffnete Balkonthür. Wir sahen dicht am Ufer das Wasser spritzen und kleine Kreise liefen über die Stelle, wo es versank.

Und nun tranken wir. Es war ein dunkler, heißer Vordeaur, den aus demselben Glase einer dem andern an die Lippen führte. Dazu sang sie; alte, traurige Volkweisen aus dem Süden und wenn ich ernst wurde und mir die Thränen kamen, lachte sie

mich aus und küßte mich, bis ich eine heitere Strophe ihr nachsang.

Die Nacht war längst völlig hereingebrochen; aber es war hell vom Sternenlicht im Zimmer, und wenn wir schwiegen, hörten wir den Fluß rauschen, wie leise, ferne Musik.

Da donnerte es plötzlich am andern Ufer heran: zwei rotthe sprühende Augen, vorn und hinten schwarzgliedrig mit leuchtenden Punkten wie eine raschhingleitende Schlange, und eine lange, schmale Wolke stand hinter ihm in der Luft . . .

„Der Nachtschnellzug!“ Marietta war aufgesprungen und fuhr wie sich befinnend mit den Händen an die Stirn.

„Du wirst erwartet — von ihm?“ Eine tödtliche Angst erfaßte mich. Das Glas zitterte in meiner Hand.

Der Zug war schon auf der Brücke; mein Ohr wußte deutlich Bescheid. Nun fuhr er in den Bahnhof ein; nun mußte er dort sein . . .

„Zu spät!“ Schauernd und fröstelnd hatte sie's gesprochen. Dann aber sah sie zu mir hin, ein Necken und Dehnen ging durch die jungen Glieder, ihr Athem flog. Die dunklen Augen leuchteten, als hätten sie alles Sternenlicht da draußen in sich gezogen und in ausbrechender Leidenschaft hing sie an meinem Hals: „Laß es zu spät sein!“

Er schwieg.

Es war finster geworden im Zimmer. Draußen im Garten des Hotels jagten sich kreischende Vögel durch die Büsche. In den Fenstern über der Straße lagen behäbige Bürgerleute; die Arme gestützt auf große, gestickte Sophas, betrachteten sie die Vorübergehenden und genossen nach gethaner Arbeit behaglich die Abendfreude. Schlechtes hinter ihnen herzusprechen.

„Das Mädchen ist nicht mehr hier,“ sagte ich nach einer Weile, „ich hätte es sonst schon gesehen.“

„Ich weiß!“ nickte er, „sie fuhren am nächsten Tage davon; sie und ihr — ja was war er? Sie trug den Arm in einer Binde und sah bleich und verweint aus, so sagte das Bahnpersonal.“

„Und die grüne Mütze?“

„Ach, die sah ich wieder! Ich habe mich sechs Wochen später mit ihrem Träger geschlagen . . . Und nun lassen Sie mich gehen und nach meiner Frau sehen. Man muß auf der Reise die Migräne ernst nehmen. Die beiden alten holländischen Damen uns gegenüber unterhielten sich heute schon bei Tisch darüber, ob wir uns wohl aus Neigung geheirathet hätten.“

* Kleines Feuilleton. *

Allerlei.

— **Berliner Hofleben und Hofsitzen im Mittelalter.**
Das Leben an dem Hofe unseres jungen, thatkräftigen Monarchen, Kaiser Wilhelms II., ist unseren Lesern zu gut bekannt, als daß wir uns hier des Weiteren darüber ergehen sollten. Diesen Geist idealer Anschauungen und urdeutschen Familienlebens athmeten das Hofleben und die Hofsitzen des Mittelalters an unserem Herrschersthrone keineswegs in der heutigen Weise. Die alte Berliner Hofordnung schrieb z. B. den „Kammerjungfrauen“ (wie die Hofdamen damals gewöhnlich genannt wurden) ausdrücklich vor, daß sie sich im „Frauzimmer“ stets nach höchstem Vermögen züchtig, ehrsam und redlich halten, der Fürstin zu behäglichem Willen dienen, alles „Gewäsche“ und Gesänte, was dem fürstlichen Frauzimmer übel ansehe, vermeiden sollten. Ohne Erlaubniß der Obervorsteherin durfte keine fremde Person das Frauzimmer zum Besuche betreten; ja, wir finden sogar in der Hofordnung die Vorschrift, daß, wenn einer der Jungfrauen während der Nacht eine Schwachheit zufallen und die Hofmeisterin dazu gerufen werde, so solle sie sich zuerst wegen der Schwachheit nach höchstem Vermögen erkundigen, und nur wenn dann befunden werde, daß ein Doktor oder „Nalvier“ nöthig sei, solle deren Einer „aus Erfordern unvermeidlicher Noth, sonst aber keine andere Mannsperion bei Tag oder Nacht ins Frauzimmer zur Kranken eingelassen werden.“ — Die wichtigste Person unter der Hofdienerschaft war die Hofmeisterin. Man wählte dazu meist Wittwen oder doch bejahrtere Personen. Die Wichtigkeit ihrer Pflichten und Verhältnisse in der täglichen Umgebung der Fürstin brachte es schon von selbst mit sich, daß

man bei der Besetzung dieses Amtes stets mit großer Vorsicht zu Werke ging. Als beispielsweise die Herzogin Dorothea von Preußen 1541 ihre Hofmeisterin Lucia von Meisdorf wegen Alterschwäche entlassen mußte, gab sie nach mehreren Orten hin wiederholte Aufträge, ihr eine gute und brauchbare Person in Vorschlag zu bringen. Da sie eine solche unter dem Adel in Preußen nicht finden konnte, mußte sie sich an einige Bekannte in Deutschland wenden mit der Bitte, ihr von dorthier eine geeignete Person nach allergenauester Prüfung zuzuschicken. Sie verspricht derselben die gewöhnliche Hofkleidung, Aussicht auf Verbesserung, sofern sie sich nach ihrem Gefallen verhalten werde, und ein jährliches Gehalt von — zwanzig Gulden. Tempora mutantur!

— **Kaukasische Heirathsgebräuche.** Der düstige Schleier, welcher ehemals der schönen Kaukasierinnen Leben und Wesen umfloß, ist heute fast ganz zerrissen. Mit der Eroberung Kaukasiens durch die Russen sind in Sitten, Trachten und Lebensgewohnheiten der Kaukasierinnen, namentlich in den Städten, unglauubliche Veränderungen eingetreten. Alles Originelle, Orientalische haben sie abgestreift und dafür europäische Gewohnheiten, Pariser Trachten, Petersburger Sitten angenommen. Will man noch interessante Eigentümlichkeiten kennen lernen, so muß man verborgene Winkel aufsuchen, die Stätten der Armuth, einsame Berggegenenden. Hier sind auch noch die alten Heiraths-sitten bis auf den heutigen Tag fast unverändert geblieben. Bei den Tcherkessen, Armeniern und Georgiern untercheiden sie sich nur theilweise von den sonst im Orient üblichen; bei den Stämmen des Ossjetenvolkes zeichnen sie sich dagegen durch interessante Eigentümlichkeiten aus. Bei den Ossjeten wird die Ehe höchst einfach geschlossen: ein Mann bittet den Vater des begehrtten

Mädchens um dasselbe, bezahlt den Kaufpreis, nimmt das Mädchen zu sich — und die Beiden sind verheirathet . . . Eine einzige Ceremonie findet statt. Sie ist von Dshantemir Schanajew und von Wzewolod Miller in russischer Sprache beschrieben worden: Wenn eine Osetin heirathet, so verläßt sie mit dem Fortgang aus dem elterlichen Haus den Schutzgeist des häuslichen Herdes und begiebt sich unter den Schutz des Hausgeistes ihres Mannes. Sie muß sich deshalb von dem elterlichen Schutzgeist verabschieden und den Segen für den Auszug erbitten. Eine ähnliche Feierlichkeit wiederholt sich beim Eintritt der jungen Frau in ihr neues Heim. Nach der Hochzeit muß die junge Frau sich zum geweihten „Stein der Mutter Maria“ begeben, welcher in der Nähe eines jeden ostjischen Dorfes sich befindet. Kleine Knaben eilen ihr voraus, werfen Steinchen und Kugeln nach dem heiligen Stein und rufen: „Soviel Steinchen und Kugeln wir werfen, soviel Knaben schenke, o Mutter Maria, unserer guten jungen Frau und ein blauäugiges Mädchen dazu!“ — Die jungen Leute sehen sich selten vor der Hochzeit, da die Mädchen überhaupt wenig aus dem Frauengeirath, und dann auch nur mit verhülltem Angesichte herauskommen. Die Hochzeiten finden fast ausschließlich im Winter statt, weil um diese Zeit die Weinorräthe größer sind. Bei den Feierlichkeiten giebt es viel Tanz und Gesang und eine Menge Pulver wird verschossen. Die Braut wird in feierlichem Zuge von der ganzen Gesellschaft eingeholt. Begegnet man ihr und ihrer Begleitung unterwegs schon, so spornen mehrere Freunde des Bräutigams ihre Hösse an, und wenn es gelingt, die Braut als Erster zu begrüßen, der erhält ein seidenes Tuch oder einige Ellen Stoff zu einem Rock; diese Trophäe bindet der Belohnte um den Hals seines Pferdes. Während der Trauung ist es Pflicht der guten Freunde des Brautpaares, die Mißgunst des Teufels oder böser Menschen zu entkräften. Es besteht nämlich der Aberglaube, daß die bösen Geister sich mit besonderer Vorliebe in Hochzeitsangelegenheiten nischen. Während der Trauung, heißt es, erscheint der Teufel in Gestalt eines Menschen und bindet einen Knoten, in welchem das Eheglück der jungen Leute eingeschlossen ist. Aber noch gefährlicher als der Knoten des Teufels sind die Knoten neidischer Menschen. Denn während man den Teufelsknoten durch Gebete zerreißen kann, lassen sich die Knoten mißgünstiger Menschen nicht auflösen. Nur diejenigen Knoten aber haben Kraft, die in der Zeit geschlungen werden, da der Bräutigam der Braut den Ring an den Finger steckt. Die guten Freunde des Brautpaares suchen in dieser Zeit möglichst viel Knoten zu schlingen, damit ihre Zahl die der bösen übersteige und die guten Wünsche die bösen wettmachen.

— **Fleischfressende Pferde.** Als Ergänzung zu den auch von uns wiedergegebenen Mittheilungen der „N.-Ztg.“ „Aus der Speisekammer der Thierwelt“ wird dem Blatte von einem Leser folgendes über fleischfressende Pferde geschrieben: Als ich vor drei Jahren bei dem Husaren-Regiment König Wilhelm I. (1. Rhein. Nr. 7) eine Dienstleistung ablegte, wurde ich der 3. Eskadron zugetheilt und erhielt als Chargenpferd einen Schimmel „Gallus“. Gallus war ein ebenso eigenartiges wie kräftiges und unmäßiges Thier. Im Bimaf machte es sich einmal Nachts los und fraß ganz allein einen Sack Hafer leer, aus dem nur einige Handvoll Hafer entnommen waren. Bei Tagesgrauen wurde der Diebstahl bemerkt, Gallus stand, zwar ohne Halfter, aber mit der unschuldigen Miene von der Welt, an seiner richtigen Stelle, dennoch riefen die Husaren einstimmig: Das hat der Gallus gethan; er würde auch zwei Säcke gefressen haben. Ein anderes Mal hatte ich Gallus den ganzen Tag scharf geritten, ohne Gelegenheit zu finden, ihn zu tränken. Im Bimaf angekommen, hat ich den Unteroffizier, der die Leute zum Wasserholen führte, mein Pferd zu besteigen und es saufen zu lassen. Als der Mann sich zurückmeldete, fragte ich ihn, wieviel Gallus getrunken habe: Fünf Eimer! Das Merkwürdige an diesem edlen Schimmel war aber seine Liebhaberei oder vielmehr Leidenschaft für lebende und todtte Spazzen, Mäuse und Ratten. Ich erfuhr dies zufällig von einem Einjährig-Freiwilligen, der mir erzählte, daß die Husaren der 3. Eskadron es im Winter als vollkommenen Sport betrieben, Sperlinge und Mäuse im Stall zu fangen und damit Gallus zu füttern. Während des Manövers konnte ich keine Versuche anstellen. Wohl fraß Gallus mit großer Gier Schinken, Wurst und amerikanisches Pöfelfleisch, aber erst in Bonn konnte er wieder seiner wahren Leidenschaft fröhnen. Wir schossen eine Menge Spazzen, reichten sie ihm flatternd und zappelnd. Gallus beschneffelte sie einen Augenblick und verschlang sie dann gerade

so wie ein zweibeiniger Gourmet seine Auster. In derselben Weise erauichte er sich an lebenden oder todtten Mäusen und Ratten. Blutiger Schaum träufelte ihm dabei aus dem Maul; der Anblick war so wenig schön, daß mein Burische dabei unwohl wurde. Gallus lebt heute noch und frißt seine Spazzen und Mäuse munter weiter. Es giebt beinahe in jedem Regiment, ich möchte bald sagen, in jeder Eskadron, fleischfressende Pferde. Man darf sich bei solchen Erkundigungen allerdings nicht an die Herren Regiments- oder Eskadrons-Chefs wenden, die solche „biologische Studien“ durchaus nicht lieben, aber mir wurde erst kürzlich wieder von einem Berliner Schwadronsgau erzählt, der dermaßen auf Fleisch verfallen sei, daß er schon mehrmals einer unvorsichtigen Stallwache das Stück Fleisch oder Speck aus dem Suppennapf gestohlen habe. Diese Beispiele liegen sich gewiß vermehren.

— **Was die Dichter begeißert.** Gabriele d' Annunzio der berühmte italienische Romancier, kann keine Zeile schreiben, wenn er nicht von Photographien schöner Frauen umgeben ist. Am liebsten ist es ihm, wenn eine schöne Dame in seinem Zimmer ist, während er arbeitet. Nur muß sie ihm stumm und regungslos gegenüberstehen. Sobald sie ein Zeichen der Ungebuld macht, wirft er die Feder weg, und es ist ein Glück, wenn er nicht das zerreißt, was er geschrieben hat. Unangenehm kann das für die betreffenden Damen nicht gerade sein. — Perez Galdos der berühmte spanische Dramatiker, von welchem bekanntlich ein Drama am Berliner königlichen Schauspielhaus „in Vorbereitung“ ist — findet seine Begeißerung in Schnaps! d. h. auf seinem Schreibtische muß eine Flasche Chartreuse stehen, von der er sich ein Gläschen vollschänkt. Jetzt setzt er sich erst an die Arbeit und arbeitet rastlos fünf, sechs, sieben Stunden, dann steht er auf, gießt den Inhalt des Gläschens wieder sorgsam in die Flasche zurück und ist zufrieden, denn — „die Illusion ist Alles“ pflegt er zu sagen; „die Illusion ist die Quintessenz des Genusses“.

Vom Tage.

— **Neue Opfer von Monte-Carlo.** Aus Nizza schreibt man vor einigen Tagen hatte eine Aulse beim Trento et quarante in Monte-Carlo ungefähr 130 000 Franken verpielt. Jetzt erfährt man, daß der unglückliche Spieler sich in der Nähe des Friedhofes von Condamina das Leben genommen hat, indem er sich zwei Revolverkugeln durch den Kopf jagte. Er wurde als ein gewisser Nikolaus Georg Karajew aus Moskau identificirt; er war 35 Jahre alt. Drei Abende, bevor er die 130 000 Fr. verpielte, hatte er 85 000 Fr. gewonnen. — Am 28. d. Mts. wurde die Wittve Wattson, eine Engländerin, die in der Villa Source wohnte, in ihrem Bette todt aufgefunden. Die junge Frau hat sich mittelst einer starken Dosis Laudanum vergiftet. Die Spielsaalpächter ließen sofort das Gerücht verbreiten, daß Frau Wattson sich irthümlicher Weise vergiftet habe; da sie an einer unheilbaren Krankheit gelitten, habe sie die Genohtheit angenommen, bevor sie sich zu Bett legte, Laudanum zu nehmen, um besser schlafen zu können. Eine angeleitete Untersuchung ergab jedoch, daß die Wattson sich freiwillig vergiftet hat, weil sie sich im Spielsaale, zu dessen eifrigsten Besucherinnen sie gehörte, vollständig ruinirt hatte.

— **Ein Ritterschwert im Rheinstrom.** Aus Konstanz wird gemeldet: Vester Tage machte ein Fischer einen sehr interessanten Fund, indem sein Netz ein großes Schwert aus dem Rhein ans Tageslicht förderte. Dasselbe ist ganz verrostet, jedoch noch sehr gut erhalten und stammt nach sachmännischem Urtheil aus dem 15. Jahrhundert. Möglicherweise dürfte es auch ein „Nichtschwert“ gewesen sein. Vor einiger Zeit hat auch ein Romanshorner Fischer ein größeres Schwert aus dem Wasser herausgeholt.

— **Die letzte Botschaft?** In der Nähe der Insel Santa Rosa ist, wie aus Pensacola, Florida, gemeldet wird, eine Flaschenpost ans Land gespült worden, deren Inhalt wie folgt lautet: „Wir haben ein Eck erhalten und werden voraussichtlich schon in einer halben Stunde untergehen. Beinh Meilen westlich von Havanna, Schiff „Santa Maria.“ 1. März 1894. Wohin das Schiff gehört, konnte noch nicht ermittelt werden.“

Es freut uns, unsern Lesern die angenehme Mittheilung machen zu können, daß es uns gelungen ist, den neuesten Roman von

Ernst Eckstein

„Familie Hartwig“

für unser Feuilleton zu erwerben. Wir werden mit dem Abdruck dieses hochinteressanten Werkes des berühmten Romanciers bereits in einer der nächsten Nummern beginnen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. A. G. — Notationsdruck der „Halle'schen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstr. 87.